

Dokumentation Bertha Wurzinger  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 11.04.2005  
[Riedeselstraße 21](#)

Verfasser: Margret Müller †  
Gerhard Langermann, gerhard@naturstrom-rhein-main.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.07.2012

HIER WOHNTE  
BERTHA  
WURZINGER  
GEB. MAY  
JG 1870  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
ERMORDET 15.11.1942

**Bertha Wurzinger** kam am 3. Juli 1870 als erstes Kind des Schächters Siegmund May und seiner Frau Babette geborene Vogel in der Schustergasse 7 in Darmstadt zur Welt. Ihre Schwester Frieda wurde am 8. Dezember 1878 geboren und ihr Bruder Siegfried am 7. März 1887. Ihr Vater betrieb später das koschere Restaurant „Zur Stadt Frankfurt“ in der Alexanderstraße.

Über ihre Jugend wissen wir nur, dass sie eine ausgezeichnete Schlittschuhläuferin war und gerne „...mit jungen Männern zu den Klängen von Waldteufelwalzern über das Eis vom Woog glitt.“ Dieses und die nachfolgenden Zitate stammen aus dem Erinnerungsbuch ihrer Nichte Helga Keller.

Am 2. März 1894 heiratete sie in Darmstadt den Nürnberger Fleischermeister Siegmund Wurzinger. Wo sie die nächsten Jahre verbrachte, ist nicht bekannt; ab 1910 jedoch war Bertha wieder in Darmstadt in der Liebigstraße 30 als Witwe gemeldet; ihr Ehemann war also in der Zwischenzeit verstorben. Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1913 zogen ihre Mutter Babette und ihr Bruder Siegfried zu ihr. Mutter und Schwester scheinen den einzigen Sohn sehr verwöhnt zu haben, denn Helga Keller schreibt: „Vati lebte noch mit seiner Mutter und seiner verwitweten Schwester unserer Tante Bertha zusammen. Bei denen war er Hahn im Korb und daher kommt es, dass er sich nie nach jemanden richten kann und nicht gewöhnt ist, dass man ihm Vorschriften macht.“

Finanzielle Sorgen hatte die Familie May/Wurzinger nicht, wie aus einer netten Bemerkung einer Tante anlässlich der Hochzeit Siegfrieds mit Anna Haas überliefert wurde: „Nu, Anna, da hast Du Dich ja mit dem Hintern ins Butterfass gesetzt.“

Nach der Hochzeit zogen alle zusammen in die Riedeselstraße 20. Anna war ausgebildete Kunstmalerin und übte ihren Beruf auch nach der Hochzeit und der Geburt ihrer Töchter Helga und Gerda weiterhin aus. Bertha Wurzinger führte den Haushalt.

Wie ihr Bruder, seine Frau und seine Töchter liebte Bertha die Musik und vor allen Dingen die Oper. Regelmäßige Theaterbesuche gehörten für die Familie zum Leben. Abends wurde häufig mit Gästen musiziert und gesungen. Auch leiblichen Genüssen war Bertha nicht abgeneigt, ihr Tässchen Kaffee und auch das eine oder andere Stück Torte genoss sie sehr.

Dokumentation Bertha Wurzinger  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 11.04.2005  
[Riedeselstraße 21](#)

Verfasser: Margret Müller †  
Gerhard Langermann, gerhard@naturstrom-rhein-main.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.07.2012

Ein schwedischer Architekturstudent, der bei der Familie zur Untermiete wohnte, hat diese Vorlieben in einer kleinen Karikatur festgehalten.



*Wurzinger, Bertha Karikatur©Helga Keller "Farbig in Moll  
Darmstadt – Berlin, 1933 - 1939", Eduard Roether Verlag  
Darmstadt*

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme und der damit verbundenen Boykottierung jüdischer Geschäfte gingen die Einnahmen aus Siegfried Mays Geschäft für Woll- und Seidenstoffe zurück. Siegfried May musste sein Stoffgeschäft verkaufen und

Dokumentation Bertha Wurzinger  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 11.04.2005  
[Riedeselstraße 21](#)

Verfasser: Margret Müller †  
Gerhard Langermann, gerhard@naturstrom-rhein-main.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.07.2012

versuchte, die Familie als freier Handelsvertreter zu ernähren. Die Familie rückte enger zusammen; nacheinander wurden zwei Zimmer vermietet. Nach den Novemberpogromen 1938 wurden Siegfried May sowie der Ehemann seiner in Heidelberg lebenden Schwester Frieda verhaftet und nach Buchenwald deportiert. Bertha Wurzinger fuhr sofort nach Heidelberg, um ihrer Schwester beizustehen, denn die SA hatte deren Wohnung ganz entsetzlich zugerichtet.

Die zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten und die Verhaftungen führten bei der Familie May endgültig zu dem Entschluss auszuwandern. Annas verzweigte Familie hatte Verwandte in Frankreich und England. Im Sommer 1939 erhielten sie die von den Nationalsozialisten für die Auswanderung geforderte Einladung aus England. Die Einladung galt allerdings nicht für Bertha Wurzinger, sie musste in Darmstadt zurück bleiben. Die Familie versprach ihr jedoch, sie so bald wie möglich nachzuholen. Sie verließ die Wohnung in der Riedeselstraße und bezog mit dem ihr verbliebenen Hausrat zwei Zimmer bei Bekannten.

Am 27.09.1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 15.11.1942 starb.

Quellen:

Die Zitate stammen aus dem Buch ihrer Nichte Helga Keller „Farbig in Moll, Darmstadt – Berlin, 1933 - 1939“, Eduard Roether Verlag Darmstadt, 1996.

*Darmstadt als Deportationsort*

<http://www.darmstaedter-geschichtswerkstatt.de/juedische-spuren>

Dokumentation Bertha Wurzinger  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 11.04.2005  
Riedeselstraße 21

Verfasser: Margret Müller †  
Gerhard Langermann, gerhard@naturstrom-rhein-main.de  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de  
Stand 25.07.2012

\* Krähenhausen

Im Jahr Eintausend acht-hundert sechszig am zweiten  
um zwei Uhr des Morgens ist vor mir, dem Bürgermeister der Gemeinde Darmstadt  
Leopold Krüger, von Leopold zu Krügerwäpka und  
Adolf von Krüger Wurzinger, welcher mir erklärt hat, daß am zweiten  
Uhr des Morgens zwei Uhr des Morgens zwei Uhr des  
zweiten Uhr des Morgens zwei Uhr des Morgens  
zweiten Uhr des Morgens zwei Uhr des Morgens  
ein weiblich Kind weiblich Geschlechts geboren habe, welchem der Vornamen  
Bertha gegeben worden; welches Kind in dem Hause Nr. 21 geboren worden  
am zweiten Uhr des Morgens zwei Uhr des Morgens  
Diese Erklärung ist in Gegenwart der beiden Zeugen Lob Löb und Stey  
Stey und der Hebamme Stey geschehen,  
und haben Stey und die Zeugen mit mir gegenwärtigen Geburtsact,  
nachdem ihnen derselbe vorgelesen worden ist, unterschrieben.

Lob Löb  
A. Geijs Zeugen

Hebamme.  
Stey  
Zur Beglaubigung  
der Bürgermeister  
Stey

Wurzinger, am 21. November 1939  
die Wurzinger Stey Stey  
Stey Stey Stey  
Stey Stey Stey  
Stey Stey Stey

Darmstadt, den 9. Dezember 1949  
Nach Widerruf der 2. Ver-  
ordnung zur Durchführung  
des Gesetzes über die An-  
derung von Familien- und  
Vornamen vom 17. August  
1938 ist der zusätzliche Vor-  
name Stey  
weggefallen.

Stey  
Der Standesbeamte  
in Vertretung:  
Stey  
Gestorben  
am 15.11.1942  
in Therapenstadt  
Standesamt Sonderst. 1  
Stey, Alt. I  
Nr. 1355 1982